

Leipziger Uhrmacherzeitung

Herausgegeben von



Wilhelm Diebener

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle Leipzig

REDAKTION UND VERLAG: Leipzig 19, Talstraße 2. Telegramm-Adresse: Uhrenzeitung Diebener-Leipzig. Fernsprecher 2991 · Zweigstellen: Pforzheim, Hafnergasse 1. Fernspr. 1621. Amsterdam, Warmoesstraat 174 (Buchdruckerei Gebrüder Binger) · DEUTSCHE AUSGABE: Erscheint wöchentlich, jeden Sonnabend. Jährlich 52 Nummern · BEZUGSPREIS 1.75 Mark vierteljährlich, durch die Post bezogen 25 Mark vierteljährlich, für Österreich 8 Mark, für das übrige Ausland jährlich 10 Mark.

Organ der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher, eing. Verein

ANZEIGENPREIS: Die viergespaltene Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabattsätze. Beilagen nach Übereinkunft. Stellenangebote u. -gesuche 35 Pf., vermischte Anzeigen 40 Pf. die Zeile · GROSSHANDELS- UND EXPORT-AUSGABE: Jährlich erscheinen je 2 Ausgaben in französischer, englischer und spanischer Sprache · LEIPZIGER UHRMACHER-KALENDER: Erscheint Anfang Januar jedes Jahres und wird sämtlichen Abonnenten der Zeitung zugestellt. Die ganze Seite 75 M.

Die Uhrmacher-Woche

Einzig wöchentlich erscheinende Uhrmacher-Zeitung

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung

Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Fédération Horlogère de Garantie.

Ihren Beitritt neu angemeldet haben die Kollegen:

Hosena (O.-L.): Balting, Chr. Fürstenwalde: Lange, Joh. (ab 1. Februar 1914).

Zum zweiten Male veröffentlicht werden:

| | | | |
|---------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------------|
| Finsterwalde. Rückert, Otto. | Leipzig-Plagwitz. Schaarschmidt, Reinh. | Osterfeld (Westf.). Bürger, Jean. | Quedlinburg. Roock, Otto. |
|---------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------------|

In einer unserer letzten Vorstandssitzungen kam auch ein Aufsatz des Handwerkskammersekretärs Schuler in Ulm zur Besprechung, den wir unseren Mitgliedern im Auszuge nachstehend zur Kenntnis bringen möchten. Handwerkskammersekretär Schuler sagt u. a.

Mehr Standesbewußtsein im Handwerk.

Allenthalben treffen wir in den deutschen Städten, ja sogar in Gemeinden mit einer verhältnismäßig kleinen Bevölkerungsziffer neben der Volksschule, für die der Schülerzwang eingeführt ist, noch irgendeine Anstalt, die höheren Bedürfnissen auf dem Gebiete geistiger Fortbildung entspricht, sei es eine Real- oder eine Lateinschule oder sei es gar ein Real- oder humanistisches Gymnasium. Neben ihnen besteht noch eine große Anzahl von Anstalten, in denen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben werden kann. Es sind im Laufe der letzten Jahrzehnte viel mehr höhere Schulen errichtet worden, als dem tatsächlichen Bedürfnis des Staates und vor allem der gelehrten Berufe entspricht. Dadurch hat zu den verschiedenen Berufen, zu denen ein akademisches Studium erforderlich ist, trotz fortwährender Steigerung der Anforderungen ein ungeheurer Andrang stattgefunden. In fast allen diesen Berufen hat eine geradezu beängstigende Überfüllung Platz gegriffen, so daß es gar nicht mehr möglich ist, alle im Staatsdienst aufzunehmen, die eine Abschlußprüfung bestanden haben. Dieser Zustand zeitigte das sogenannte geistige Proletariat. In vielen Ständen, z. B. der Ärzte, Rechtsanwälte usw. besteht eine Notlage, wie sie nicht schlimmer gedacht werden kann, und manche verdienen kaum soviel, was sie unter bescheidensten Ansprüchen zum Leben benötigen. Dieser Zudrang zum Studium hat auch für den gewerblichen Mittelstand, für Handel und Handwerk, Nachteile gezeitigt, an denen gerade diese Berufskreise nicht blind vorübergehen dürfen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn solche Leute, die eine bessere Vorbildung durch den Besuch höherer Schulen nachweisen können, dem Gewerbebestand sich

Die Uhrmacher-Woche

zuwenden würden. Aber gerade begabtere Elemente sind, sobald sie einmal die Schwelle einer solchen Unterrichtsanstalt überschritten haben, meistens verloren, denn nicht bloß der Junge selbst, sondern vor allem die Eltern, die nicht selten dem Gewerbe- und Handwerkerstand angehören, halten den hoffnungsvollen Sohn für viel zu gut zu einem Handwerk. Darin liegt eine vollständige Verkennung der gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Stellung der einzelnen Berufe zueinander. Es wird auch vielfach übersehen, daß das Studium eines Sohnes sehr viel Geld kostet, daß zur Aufbringung der Mittel oft eine ganze Familie sich Entbehrungen aufladen muß, daß nicht selten andere Geschwister verkürzt werden und das alles zu einer falsch aufgefaßten Befriedigung ehrgeiziger Gelüste. Ist dann der Sohn am Ende seines Studiums angelangt, dann sieht man nicht selten nicht bloß eine durch Aufbringung der Studienkosten verarmte Familie, sondern auch einen noch ärmeren Sohn, der wegen Überfüllung seines Berufes keine Anstellung finden kann. Wie viel besser wäre der junge Meistersohn in den allermeisten Fällen daran, wenn er mit den Kenntnissen einer Realschule ausgestattet, den

Beruf seines Vaters

ergriffen und eine tüchtige Schulung in seinem gewerblichen Fache genossen hätte! Es ist die höchste Zeit, daß in den gewerblichen Organisationen einer derartigen gefährlichen Entwicklung mit aller Energie begegnet wird, daß die Korporationen Sorge tragen, Standesehre und Standesbewußtsein wieder in den Reihen des Gewerbe- und Handwerkerstandes zu beleben.

Von Versandhäusern wird manches versprochen, besonders was die Garantie anbetrifft. Das Höchste in dieser Beziehung leistet sich aber eine der berühmtesten Krakauer Firmen, welche

sage und schreibe 8 Jahre Garantie

zusichert. Diese wunderbare Uhr — die Firma selbst nennt sie, wohl in Selbsterkenntnis, wunderbar — kostet dabei nur M. 8.90. Es ist wirklich erstaunlich und bedauerlich zugleich, daß Tages- und Familienzeitschriften noch immer solche Inserate, bei denen man den Schwindel „fühlen“ kann, aufnehmen.

Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung
Zentralstelle Leipzig.

Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.
Fédération Horlogère de Garantie.

W. Herrmann i. Fa. L. Döring,
II. Vorsigender.

Anton Frye,
Schriftführer.

Nr. 4. 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung 45